

dem französischen Vorkämpfer eine umfangreiche Aufzeichnung überfand, worin der Nachweis erbracht wird, daß in der Pfalz ein planmäßiges Zusammenarbeiten der separatistischen Kräfte und der Befehlshaber vorliegt, was sich insbesondere aus der Erklärung ergibt, die der französische Delegierte am 21. Dezember gegenüber der Deputation von Ludwigshafen abgegeben hat, und die auf die Anerkennung der Separatisten als Inhaber der Staatsgewalt hinausläuft. Schließlich hat Dr. Stresemann nachdrücklich die unverzügliche Wiederherstellung vertragsmäßiger Zustände in der Pfalz gefordert.

Deutsches Reich.

Berlin, den 27. Dezember 1923.

Der neue Reichsamtpräsident. Der Reichsamtpräsident hat entsprechend dem Beschlusse des Reichsrates, den Vizepräsidenten und bisherigen Amtsdirektor Dr. Schacht zum Reichsamtpräsidenten ernannt. Dr. Schacht befüllt seine Stellung als Reichsamtpräsidentenamt.

Weitere Beschlüsse des Reichskabinetts. Das Reichskabinetts genehmigte eine Verordnung zur Änderung des Mietvertragsgesetzes und des Wohnungsmietengesetzes und stimmt unter anderem dem Entwurf einer Verordnung zur Vereinfachung der Strafverfahrensregeln unter Berücksichtigung der Wünsche des Justizministeriums des Reiches zu.

Einkommensteuer-Verteilung an die preussischen Gemeinden. Aus Einkommensteuererhebungen des Reiches kommen, wie der „Amtliche Preussische Pressebericht“ mittelt, 60 Millionen auf jeden Regierungsanteil der Landkreise und 6 Millionen auf jeden Regierungsanteil der Provinzen zur Verteilung. Die Verteilung erfolgt durch die Regierungspräsidenten, für die kreisangehörigen Gemeinden regelmäßig durch Vermittlung des Kreisamtschreibers. Unter Zugrundelegung des ihr bekannten Rechnungsanteils vermag jede Gemeinde sich den ihr zukommenden Betrag zu errechnen.

Die Rheinische Goldnotenanleihe. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, haben die in Berlin zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der rheinisch-westfälischen Bankwelt und Industrie geführten Verhandlungen über Anerkennung einer rheinisch-westfälischen Bank, welche zur Ausgabe von in Devisen einlöslichen Inhaberscheinen berechtigt sein soll, einen Erfolg verzeichnen können. Der Reichsamtpräsident hat dem Führer der rheinisch-westfälischen Gruppe, Geh. Rat Louis Hagen, in einem ausführlichen Schreiben die Voraussetzungen und Bedingungen dargelegt, unter denen die Reichsregierung eine gefällige Anerkennung der Bank in Aussicht nimmt. Das Ziel dieser Bedingungen ist darin gesehen, die Währungs einheit des Deutschen Reiches, und den wirtschaftlichen Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet zu erhalten und dafür zu sorgen, daß der Zahlungsverkehr im besetzten Gebiet, auch soweit er nicht durch die seitens der Bank auszugehenden Schecks erfolgt, wiederum in geordnete Bahnen gelenkt wird. Letzten Endes muß die zu gründende Bank selbst als eingetragte werden, daß ihre Überleitung in das deutsche Zentralinstitut, sobald dieses wiederum eine vollwertige Goldnote ausgibt, reibungslos möglich ist.

Die germanischen deutschen Eisenbahnwagen. Aus Berlin wird mitgeteilt, daß die Familie des Leutnants Graf von auf deutschem Gebiet ernannt wurde, vom kaiserlichen Automobilminister 350 000 Franken Entschädigung erhalten hat. Diese Summe stellt den Erlös dar, den die belassene Behörde durch den Verkauf beschlagnahmter Eisenbahnwagen in Lüneburg erzielt.

Zur Abkündigung in Hannover. Die Deutschhannoveraner haben an den Reichsminister des Innern unter dem 21. Dezember einen Antrag gerichtet, mit höchster Befehlsmacht Anordnungen für den Termin der Vorabkündigung in Hannover treffen zu lassen. Der Umstand, daß bis jetzt noch keine Entschädigung des Reichsministeriums erfolgt ist, beantrugte weitere Schritte im Lande.

Erleichterter Devisenverkehr im besetzten Gebiet. Die Besetzung des besetzten und Einbußgebietes wird im Verkehre mit den Besatzungsmächten vielfach gezwungen, Zahlungen in französischen oder belgischen Francs zu leisten. Der Reichswirtschaftsminister erläßt deshalb Bestimmungen über erleichterten Devisenverkehr im besetzten und Einbußgebiet und im Verkehre mit diesem Gebiet. Danach gelten als zulässige Verwendungszwecke, zu denen ausländische Zahlungsmittel in einem der in der Folge genannten Umstände nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen erworben werden dürfen: erst wieder mit ihr in Briefwechsel treten oder sie sehen kann.

Um Schwanes Mund zuckte etwas wie Wein. Mit leiser Stimme sagte sie: „Ich werde Ihnen also Nachsicht zumessen lassen, sobald ich mit meinen Brüdern gesprochen habe. Lassen Sie mich stets wissen, wo Sie sich aufhalten, und geben Sie mir Nachsicht, wenn Sie selbst etwas hören wollen.“

Sie tauchten noch einige Sätze höflicher Rede und Gegenrede, dann verabschiedete sich der junge Art. Schwane begab sich in die Zimmer und packte zeitweilig und bedrückten Hergens. Ihre Gedanken waren bei Heine und Gertrud, und in ihr war etwas wie Leid auf die Schwester, die von einem solchen Manne so tief geliebt wurde.

Elftes Kapitel.

„Auf mal Herrn Art!“
Der kleine Ise sprach davon und rannte suchend durch die drei Stockwerke des Gebäudes, ehe er den Gesuchten ganz oben in der Vollabfertigungsstube fand. „Herr Art, Frau Angelt läßt Sie bitten, ins Büroantortor zu kommen.“

„Ich? Ah, du hast dich wohl verfehrt?“
„Nein, bestimmt nicht, ich soll Sie rufen“, versicherte dieser.
„Gut, ich komme.“ Kopfsteilend erklarte der Lagerverwalter noch einige Anweisungen, begab sich in den Aufzug, fuhr hinauf und klopfte an die Tür des Privatantortors, die er gleich, noch vor dem „Bereit“ dröhnte. „Sie haben mich sprechen wollen?“

Die kleine Frau, die fleißig in die Nielsenbücher Eintragungen gemacht hatte, wandte sich um. „Aberdings, lieber Herr. Gehen Sie sich mal da gefälligst hin.“

Fortsetzung folgt.

werden dürfen, a) Zahlungen an die Besatzungsmächte, b) Unterstützungen an von den Besatzungsmächten festgehaltene Personen oder an Angehörige der besetzten und Einbußgebiet. Die Finanzminister dürfen den Erwerb ausländischer Zahlungsmittel zu diesen Zwecken in angemessenen Grenzen genehmigen.

Der Reichsamtpräsident in Brüssel. Der Minister des Innern hat dem deutschen Geschäftsträger, der ihm ein Antwortschreiben überreichte, das die Antwort auf das Schreiben der belgischen Regierung an die deutsche Regierung vom 17. 12. bildet und die verschiedenen Fragen bezeichnet, über die die deutsche Regierung die Eröffnung eines Meinungsaustrausches wünscht. Die Fragen betreffen sich ausschließlich auf das besetzte Gebiet. In dem Antwortschreiben werden hauptsächlich folgende Punkte berührt: Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet, die beim Eintritt in das besetzte Gebiet erhobenen Abgaben, die Währungsfrage, die rheinisch-westfälische Bank, die Eisenbahnfrage, die Frage der Eisenbahnverwaltung und der inneren Gesetzgebung. Der Minister versprach, das Aide-memoire zu prüfen und fügte hinzu, er werde sich wegen der zu erteilenden Antwort mit der französischen Regierung ins Einvernehmen setzen.

Der Reichsamtpräsident in Brüssel. 15 Vertreter der rätigen Städte mit über 10 000 Einwohnern und sämtlicher Stadtgemeinden sowie alle Gewerkschaften haben bei dem englischen, französischen und belgischen Mitgliedern der Rheinlandkommission sowie bei dem Vertreter Italiens in Koblenz persönlich vor. Sie hatten ausgiebige Gelegenheit, die Herren über die durch die Separatistenherkunft in der Pfalz geschaffene Lage mündlich zu unterrichten. Es kann danach in Koblenz kein Zweifel darüber bestehen, welcher Wert den Wohlfahrtsleistungen einzelner Bürgermeister beizulegen ist, die übrigens größtenteils von den Gemeinderäten einstimmig widerrufen worden sind.

Ein Protest aus Schlesien. Der Schlesien-Posten hat die in seiner Landeskorrespondenz und Beiratsführung eine Entschuldigungsangelegenheit in der das von den Vorständen der sozialdemokratischen Parteien Deutschlands und Dänemarks aus parteitaktischen Gründen hinter dem Rücken der deutschen Arbeit Norddeutsches geschlossenen Grenzabkommen, das die Deutschland aufgezwungene Grenze vorbehaltlos anerkennt, aus scharfer Gemütslichkeit wird.

Auslands-Rundschau.

England: Die Ansichten der Arbeiterpartei.

Der Führer der Arbeiterpartei Ramsay MacDonald sagte in einer Rede in Egin, er sei sehr beschiedigt durch die vielen Siege, die die Arbeiterpartei bei den Parlamentswahlen errungen habe. Leider könne er noch nicht sagen, was geschehen werde, da er nicht sicher sei, ob man der Arbeiterpartei fair play geben werde. Er habe noch begründeten Verdacht, daß ein erster Versuch gemacht werden sollte, die Verfassung zu verändern, und daß der Demokratie Englands vielleicht kein eheliches Spiel gewährt werde. Alles, was er sagen könne, sei, daß die Leute, die sich einbilden, sie könnten das System der parlamentarischen Regierung verderben, wenn es ihnen so paßte, seien im Irrtum seien. Die konservative Regierung könne sich nicht an ihr Amt klammern, obwohl sie hart an dem Auslandsverhältnissen.

Neue Auslandsverhältnisse.

Berlin, 26. Dezember. Vom 1. Januar 1924 an werden die Gebühren für Pakete nach und von dem Ausland erhöht. Die Erhöhung betrifft im allgemeinen bei Paketen bis zum Gewicht von 1 kg. 30 Centimes, bis zum Gewicht von 5 kg. 50 Centimes und bis zum Gewicht von 10 kg. 80 Centimes.

Ausländische Zahlungs-mittel.

Berlin, 26. Dezember. Die Ermächtigung, bei Geschäften über die Lieferung von Waren und über die Bezahlung von Leistungen ausländische Zahlungsmittel in Zahlung zu geben und zu nehmen, ist bis zum 15. Februar 1924 verlängert worden. Verbieten bleibt, Zahlung in ausländischer Währung zu fordern.

Der Währungsverkehr im Westen.

Karlsruhe, 26. Dezember. Wegen der Wiederaufnahme des Personenverkehrs zwischen Baden und der Pfalz haben in den letzten Tagen Verhandlungen zwischen der Reichsbankdirektion Karlsruhe und der Reichsbankdirektion Ludwigshafen stattgefunden. Auf Grund des Ergebnisses der Verhandlungen kann damit gerechnet werden, daß voraussichtlich Ende Dezember ein beschränkter Personenverkehr über die badisch-westfälischen Rheinübergänge aufgenommen wird.

Politische Verhältnisse in Sudafest.

Sudafest, 26. Dezember. Die Polizei hat zwei Personen, die sich gegen den Abgeordneten der Nationalversammlung, Kaffah, und den Chefredakteur des „Wort“ ein Bombenattentat verüben wollten, verhaftet. Die Polizei ermittelte auch den Verfasser der von Josenann 101 er Komitree abgedruckten Drohbriefe an Kaffah, daß er die Briefe an den Präsidenten der Nationalversammlung, an die Reichsbankdirektion Karlsruhe und an die französische Gesandtschaft abgedandt habe.

Frankreich: Die Atmosphäre des Mittelraums.

In den beiden letzten Reden des französischen Ministerpräsidenten schreibt der sozialistische „Populaire“, Poincaré möge sich die Polenik sehr leicht. Wer habe denn verlangt, daß Frankreich „auf alle Rechte aus dem Friedensvertrage verzichte, daß es sich erniedrige?“ Die Behauptung, daß es in Frankreich irgendeine Partei gebe, die das gewollt habe, sei demnach unmöglich. Frankreich sei in Gefahr vor der öffentlichen Meinung der Welt gedemütigt worden durch eine Politik, die es sich durch seine Leiden und seinen Mut nach dem Kriege errungen habe, gefährdet, ohne daß seine materiellen Interessen zu wahren; Frankreich sei gedemütigt durch eine Atmosphäre des Mißtrauens, die ihm gegenüber in der ganzen Welt herrsche, und man möge nicht erzählen, daß dieses Mißtrauen nur auf eine gefälschte und nicht von Deutschland hertriebene Propaganda zurückzuführen sei. Die geistliche Rede Poincarés sei noch kein Anzeichen dafür, daß der

Ministerpräsident endlich die Augen vor gewissen Tatsachen öffnen wolle, beispielsweise vor den Folgen, die die Bildung einer Arbeiterregierung in England haben werde.

Haag. Die Königin von Holland hat durch Vermittlung einiger Abgeordneter den rechten Flügel der zweiten Kammer erlaubt, die Kabinettsmission zu übernehmen.

Belast. Das deutsch-englische vorläufige Wirtschaftsabkommen vom 27. Juni 1923 ist im belgischen Parlament endgültig angenommen worden.

Frankreich und Separatisten.

Ludwigshafen, 26. Dezember. Die Zahl der aus der Pfalz von den Separatisten ausgewiesenen Personen hat nunmehr 100 überschritten. Die Ausweisungen ergingen nach den Richtlinien der Separatisten, die die Ausweisungen über die Grenze transportieren, nicht nach dem Willen der Pfälzer. Sie dürften höchstens die Hoffnung sein, daß inzwischen irgendeine unparteiische und prinzipienlose Koalition gebildet werde, die zugunsten der Arbeiterpartei an der Übernahme des Ministeriums zu verhindern.

England: Scharfe Maßnahmen gegen Afghanistan.

Die Spannung zwischen England und Afghanistan hat sich weiter verschärft. Die englischen Untertanen wurden aus Kabul zurück beordert. England wird voraussichtlich den Chai-Baß sperren und das dortigen Verkehre zwischen Indien und Afghanistan unterbinden.

Griechenland: Rumänien beruft den Gesandten ab.

Der rumänische Gesandte erschien bei Gonatas und teilte ihm mit, daß seine Regierung ihn nach Bukarest zurückberufen habe. Gleichzeitig stellte er einen Separatisten vor, der mit der Geschäftsführung beauftragt sei.

Amerika: Verteilung der Ruhrbesetzung.

Der frühere Beobachter Amerikas in der Reparationskommission, Bowden, verurteilte in einer längeren Rede, die er auf einem Bankett gehalten hat, die Besetzung des Ruhrgebietes und kritisierte in energischer Ausdrücke die französische Reparationspolitik. Trotz der großen Sympathie für die Reparationszahlungen und die französisch-belagte Sicherheit und weiterhin trotz seiner persönlichen Bewunderung des französischen Volkes war er nicht der Ansicht, daß die Ruhrbesetzung für die Reparationen oder für die Sicherungen notwendig war. Über den Erfolg oder Mißerfolg abgesehen, behaupte er, die Besetzung, weil sie einen Bruch des Vertrages nicht nur vom rechtlichen Standpunkt, sondern auch einen Bruch des Geistes des Vertrages darstelle. Wodurch erklärte an einer anderen Stelle seiner Rede, er hoffe, daß Amerika Frankreich nie drängen werde, seine Verpflichtungen Washington gegenüber zu erfüllen.

Indien: Allgemeine Mobilisierung.

Wie aus Allahabad gemeldet wird, hat die britische Regierung die Bewachung sämtlicher Verkehrswege und Wasserstationen durch besondere Patrouillen, die aus Engländern und Hindu bestehen, befohlen. Diese Maßnahme wurde im Hinblick auf die Möglichkeit einer allgemeinen Mobilisierung ergriffen.

Der Markt-Eindecker.

„Das Flugzeug für jedermann.“
Klugheit staunen. Unangenehmes Wetter: Regen und Regenauer wechseln einander ab. Ein vierstündiger Treib der Wolken zu einer grauen Mauer zusammen. Wirklich kein Fliegerwetter!

Und dennoch eine große Menschenmenge auf dem Flugplatz, denen die Berliner Automobilfirma Droschke A.-G. eine Neuheit auf dem Gebiete des Flugwesens vorführen will. Vor dem Flugzeugständer stehen vier winzige Flugzeuge: Markt-Eindecker. Fast könnte man sich überlegen sprechen. Diese kleinen Dinger wollen sich in die Höhe heben? Was dazu bei solchem Wetter? Däuerlich! Der Geschäftsmann, den man hinausgeschickt hat, um ihn das Flugzeug vorzuführen, mit dem er einmala, unabhängig von der Eisenbahn, unabhängig von seinem an Gassen und schlechte Landstraßen gebundenen Dorenauto weisse Geschäftszwecke bis in die entlegenen Dörfer in kürzester Frist zurücklegen kann, schüttelt ärgerlich den Kopf: Wie soll dies Flugzeug bei einem föhlichen Föhnwind aus nur fünf Minuten dort oben bleiben?

Ein paar bekannte Flugzeugführer tauchen auf, betreten und betreiben die kleinen Stabflögel, schwingen sich auf die Höhe und fort geht es. Mit dem Sturmwind um die Wette jagen sie über den Flugplatz, schrauben sich in die Höhe, rutschen ab, gleiten weg, machen mitten in den Höhen einen Sturzflug nach dem anderen. Alles staunt, ist begeistert: williger Stimmensumflutung. Donnerwetter, das hätte man diesen kleinen Dingen doch nicht zugetraut. Verdammte gute Arbeit, diese Markt-Eindecker, diese deutschen Stimmflögel der Zukunft. Der Geschäftsmann ist entzückt: sie zeigen schon überall Vereine, die sich mit diesen preiswerten Markt-Eindeckern einen klugkundigen Nachwuchs heranzüchten. Der ärgerliche Kaufmann sitzt grübelnd in seinem Karren: Wie lange wird er ihn noch haben?

Bor all diesen Gedanken hat sich das Etahlwerk Markt leiten lassen, als es zu diesem Flugzeugtyp überging. Aber es hatte noch ein anderes Ziel: Wie Nord die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit einem überaus preiswerten Kleinauto überflügelte, so will es dem deutschen Volke ein „Flugzeug für jedermann“ beschaffen, ein Flugzeug von gebiegenem Bau, großer Leistungsfähigkeit zu einem sehr billigen Preise.

Ein zweiter Sternichel.

30 bis 40 Raubmorde auf dem Weißstein.
Berliner Kriminalpolizei hat in Glogau nach langer Verfolgung den Arbeiter Karl Schöberl er verhaftet, dem nicht nur unzählige schwere Einbrüche, sondern auch zahlreiche Morde zur Last gelegt wurden.

Die Polizei stellt erst auf Scheiber, als dieser im Sommer bei einem Einbruch gemeinsam mit seinem Kollegen Komosoff überfallen wurde. Scheiber entkam. Komosoff wurde jedoch sofort verhaftet, Strafe

in die Weize und schoß dem Wasser aus auf seine Verfolger. Er

Die zwei Landjäger.
Auf dem anderen Ufer war jedoch ebenfalls Polizei. Als er keinen Ausweg mehr sah, tötete er sich durch einen Schuß in den Kopf.

Nachdem man lange auf Scheibner suchte, konnte er bei einem kirchlichen Einbruch überwältigt werden. Zahlreiche Jengen belästigten ihn auf schwerste, Scheibner legnete jedoch hartnäckig. Nun gelang es, ihn zu fassen, die Frau und den erwachsenen Stiefsohn des Verhafteten zu ermitteln. Nach längerem Zeugnissen legten Frau und Stiefsohn, unabhängig voneinander, jetzt ein umfassendes Geständnis ab, das sie immer wieder ergänzten und das ein erschreckendes Bild auf das Treiben Scheibners wirft.

Nach dem mehrere hundert Seiten umfassenden Protokoll hat Scheibner seine Frau und ihren Sohn gestanden, ihn auf seinen Raubfahrten durch ganz Deutschland zu begleiten. Durch härtesten Zwang mußte er sie dazu zu bewegen, daß sie ihm bei all seinen Einbruchsüberfällen Hilfe leisteten und auch selbständig Einbrüche verübten, deren Vorteile sie ihm abliefern mußten. Hierdurch sind hunderte von großen Einbruchsüberfällen, die Scheibner im Verein mit dem erforschten Kaufmann oder mit Frau und Stiefsohn in Berlin, der Mark und Schlesien, wie auch im bestetzten Gebiet verübt hat, angeklärt worden. Weiter haben jenseitig seine Frau wie sein Stiefsohn übereinstimmend ausgesagt, daß Scheibner eine große Anzahl,

Wohnungsweise 20 bis 40 Raubmorde,

namentlich in der Mark und in Schlesien, verübt hat. Weitens überließ er auf Kaufmann einzelne Personen und Führer, die er meistens ohne weiteres erschoss und beraubte. Scheibner freizet jedoch noch wie vor alles ab.

Lozales und Provinziales.

Wir bitten, alle uns interessierenden Nachrichten zum Vordruck zu lassen. Anfragen werden gern zurückgeleitet.

Der Dollar notierte am gestrigen Donnerstag an der Berliner Börse 4 Billionen 200 Milliarden Mark.

Die Militärenten in Goldmark. Von Reichs- arbeitsminister wird mitgeteilt, daß die Versorgungsgebühren für Militärenten mit rückwirkender Kraft vom 1. Dezember ab auf Goldmarkbeträge umgeändert werden. Militärenten und Beamtengelder werden in gleichem Verhältnis zueinander stehen wie früher.

Die Rentenmarkzahlungen im bestetzten Gebiet. Wie mitgeteilt wird, wird zur Begleichung der Rentenmarkzahlungen im bestetzten Gebiet die Annahme von Reichsbanknoten bis auf weiteres zugelassen. Geschehen werden auf Rentenmark lautende Nachnahmeforderungen und Postaufträge, deren Betrag mit Banknoten einen Reichsbanknoten gleichkommt, werden soll, auch im Bereiche mit dem bestetzten Gebiet zugelassen. Diese Ausnahme wird gemacht, weil die Rentenmark im bestetzten Gebiet noch nicht zugelassen ist.

Bretlin, 28. Dez. Infolge des Eisgangs und Fallens des Wasserpiegels ließen auch hier 2 Käpfe auf. Der eine mit Grubenholz beladen liegt auf der Röhrenburger Straße der Elbe der 2. mit Zucker beladen gegenüber vom früheren Elbschladeplatz Beide Käpfe werden umgeladen.

Die Auszahlung der Militärenten erfolgt am Sonnabend, 8-11 Uhr vormittag Pünktliche Abholung erforderlich. Die Invaliden- und Unfallrenten werden Mittwoch, 2. Januar, zur gleichen Zeit ausbezahlt.

Torgau, 27. Dez. Im Wartesaal 4. Klasse des Bahnhofs verstarb heute früh eine Frau. Ueber Persönlichkeit und Todesursache werden noch Ermittlungen angestellt.

Bad Breßlich (Elbe), 24. Dez. Am Sonnabend voriger Woche wurde unsere städtische Fähranstalt mit Meliorationsbetrieb auf 6 Jahre verpachtet. Es wurden folgende Gebote abgegeben: 1. Herr Ernst Pöschel (früherer Pächter) 1 300 G.-M. 2. Herr Donald-Liesterfeld 1 200 G.-M. 3. Herr Steuermann Conrad-Pöschel 1 100 G.-M. Der Zuschlag wurde vorbehalten. — Vor dem Kriege betrug die Jahrespacht 4 200 M.

Gitter, 24. Dez. Einbrecher stalteten in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch dem Landwirt De. von hier ihren unliebsten Besuch ab. Gestohlen wurde das gesamte eingepackte Fleisch von zwei geschlachteten Schweinen. Die Diebe müssen mit der Derklichkeit vertraut gewesen sein. — Die letzten schweren Sturmzüge haben auch an unserer fliegenden Fährre Schaden angerichtet. Ein Fährschiff, der zum Tragen des Seiles bestimmt war, ist durch die hochgehenden Wellen voll Wasser geschlagen und infolge dessen gesunken. Bisher war alles Suchen nach dem Kahn vergeblich.

Aus dem Reich.

Berlin, 25. Dez. Heute gegen 6 Uhr vormittags fuhr der Personenzug 205 auf den am Einfahrtssignal des Bahnhofes Oranienburg haltenden Vorortzug 93 auf. Zwei Wagen wurden getrümmert und gerieten in Brand. Ein Postkoffer, der sich im Postabteil des letzten Wagens befand, wurde hierbei zerstört. Vier weitere Eisenbahnbedienstete bezw. Reisende wurden verletzt.

Deutsche Auftragsreise in Belgien. Im besonderen Auftrage des Auswärtigen Amtes und mit Einwilligung der königlich belgischen Regierung hat ein höherer Beamter der deutschen Gesandtschaft in Brüssel die im Gefängnis Löwen befindlichen 10 deutschen Staatsangehörigen besucht. Es handelt sich um deutsche Staatsangehörige, die aus Anlaß des Ruhrkonfliktes von belgischen Kriegsgewissheiten verurteilt worden sind, und um die angebliebenen Urheber der Erstföhung des belgischen Leutnants Graf. Von dem Ergebnis des Besuchs sind die Angehörigen verständigt worden.

Amerikanische Hilfe für die Hungernden an der Ruhr. Der amerikanische Bankier James Causen, der vor einiger Zeit das Ruhrgebiet bereiste und sich persönlich von dem Hungerleid der Bevölkerung überzeugen konnte, hat der Stadt Essen zum Karsoffestankaus 50 000 Dollar zinslos geliehen. In den meisten einigten Staaten hat er eine reiche Sammelaktion entfaltet und reiche Beträge der Ruhrbedürftigen zumuten lassen. In Holland glückte es ihm, 100 000 Dollar, in England 220 000 Dollar zu sammeln, die für den Lebensmittelaufwand bestimmt sind.

Ständige Unfähigkeit der Regie. Die Reichsbahn hat nun auf Grund des Mainzer Protokolls die vereinbarte Anzahl von 8000 leeren Eisenbahnwagen täglich nach dem Ruhrgebiet abgestellt. Schon am ersten Tage mußte jedoch die Feststellung gemacht werden, daß die Regie einfach nicht in der Lage ist, auch nur die Hälfte der Wagen zu überführen. Infolge dessen kamen sich die Franzosen bei der Verträge auf den Vorkaufstrecken. Die Franzosen sind nicht in der Lage, das heranzurollende Material rasch im Gebiet unterzubringen. Schon früher war es sehr schwierig, nur 6000 Wagen täglich über das Ruhrgebiet zu verteilen und ebensoviel täglich wieder abzurufen. Da aber das Verkehrsnetz im bestetzten Gebiet jetzt vollständig in Unordnung ist, ist ein anderer Verlauf der Dinge auch kaum zu erwarten gewesen. Hierfür ist offensichtlich die Franzosen Zeit. Auf einigen Uebergangsbahnhöfen wird nur am Tage gearbeitet, auf anderen müssen die Zugszüge die französische Kontrollen passieren. Und die Herren Zollbeamten fangen nicht allzu früh an und machen noch von mittags 1 Uhr bis 3 Uhr Pause. Kein Wunder, wenn sämtliche Bahnstrecken verstopft sind.

Bei Arbeiten im Kanalschacht tödlich verunglückt. Wie aus Nauzen gemeldet wird, verunglückte in Elsterberg bei einer Arbeit in einem hohen Kanalschacht der dortigen Spinnfabrik M.-B. der Kupfermeister Kurt Thalack tödlich. Zwei seiner Kameraden des Mannes G. B. und der Kupfermeister Frick haben die ihn zu Hilfe eilen wollten, kamen bei dem Rettungsversuch gleichfalls ums Leben. Näheres über den Unglücksfall ist bis jetzt noch nicht festzustellen. Alle drei Verunglückten waren mehrfache Familienväter.

Großstadtelend. Bei einer kürzlichen Kontrolle des Asyls für Obdachlose in Berlin wurden neben zahllosen Personen, auf die die Polizei schon lange ein Auge geworfen hatte, auch viele Asylflüchtlinge festgestellt, die einst bessere Tage gesehen haben. So ein ehemaliger aktiver Hauptmann, der von den deutschen Reichsbehörden getroffen wurde. Er hatte unter Verhöhnung seines Namens und Titels bei einem hiesigen Fabrikbetrieb Beschäftigung als Hofarbeiter gefunden. Er wurde jedoch aus wirtschaftlichen Gründen entlassen und mußte das Asyl aufsuchen. Ein ehemaliger Rechtsanwalt aus dem bestetzten Gebiet bescheidete eine Zeitung eine höhere Beamtenstellung. Kurz nach dem Rath-Bauisch wurde er aus politischen Gründen entlassen. Jetzt ist er beschäftigt als ohne Reich und Obdach. Ein anderer sollte für politische Leistungen fanden sich vor. So W. noch ein Student, der mehrere Semester Jura studiert hatte und dann bei der Bank beschäftigt war. Wegen Abbaues entlassen, fand er hilflos da und mußte das Asyl aufsuchen.

Von der Eisenbahn überfahren. Zwischen Lebzitz und Naumburg wurde ein Auto beim Ueberqueren von Gleisanlagen von einem Eisenbahnzug erfasst und zerrümmert. Der Führer wurde getötet, der Besatz des Autos, ein Mann, wurde ohne Veranlassung anderer Kinder auf der Weize zum Ferienaufenthalt in Ostland befand, starb in der Nähe von Körding aus dem Zuge. Am wurden beide Verletzte abgeführt. Das Auto wurde in das Hospital in Körding gebracht.

Das Jahr der Erdbeben. Nun ist auch Merito

von einem Erdbeben heimgesucht worden. Habas meldet aus Douglas, daß ein Erdbeben die mexicanischen Inseln Granadas, Suabas und Opato in der Provinz Sonora zerstört habe. Zahlreiche Personen sollen bei dem Erdbeben den Tod gefunden haben.

Die nächstjährige Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Nachdem die für 1923 in Hamburg in Aussicht genommene Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wegen des Ruhrleidens abgelehrt werden müssen, trifft jetzt die D. L. G. die Vorbereitungen für ihre 30. Wanderausstellung, welche in Hamburg vom 27. Mai bis 1. Juli 1924 stattfinden soll.

Ein französischer Luftschiff verunglückt. Wie aus Paris gemeldet wird, ist das französische Marine-Ministerium seit mehreren Tagen ohne Nachricht von dem Luftschiff „Zigmuide“. Es handelt sich bei diesem Luftschiff um einen an Frankreich abgetesterten Zeppeleinfluencer. Der Zeppelein hat am Dienstag seinen Hafen Suers verlassen, um eine Kreuzfahrt an die nordafrikanische Küste zu unternehmen. Seitdem fehlt jede Nachricht. Nordafrikanische Funktionen haben jedoch verteilte Giffereuse der „Zigmuide“ ausgefungen.

Gerichtliches.

Ein unglücklicher Schuß. Vor der Strafammer Neuruippin fand dieser Tage ein Schlichtermeister aus Berlin-Neumarkt, der im Oktober dieses Jahres während einer Jagd einen Jagdteilnehmer durch einen unglücklichen Schuß tötete. Die Anklage gegen ihn wurde wegen fahrlässiger Tötung erhoben. Der Schlichter war gemeinschaftlich mit dem Getöteten und anderen Herren zur Jagd nach der Gemerkung Königshild bei Neuruippin eingeladen worden. Dort wurden die Teilnehmer so angeleitet, daß der Getötete links von dem Angeklagten stand. Pünktlich erschien ein Nebel auf der Wildflade. Der Angelegte schoß und seßte. Da der Bod unglücklicherweise stehen blieb und dann langsam abging, schoß er nochmals und traf seinen Jagdgenossen in den Hinterkopf. Er lief zu ihm hin und sah zu seinem Entsetzen, daß er tot war. Aus Furcht vor den Folgen verhielt er den Vorfall. Die Jagdteilnehmer suchten nun nach dem verschundenen Jagdgenossen und fanden ihn schließlich in seinem Bute. Der Angelegte wurde verhaftet, aber auf Antrag von Rechtsanwält Walden-Berlin alsbald wieder ohne Kaution auf freien Fuß gesetzt. Die Sache ist jagdlich insofern interessant, als unter Umständen die Verantwortlichkeit der Jagdgenossen gebührt werden muß, weil sie die Jagdgenossen so unglücklich angeleitet haben, daß diese sich gegenseitig mit ihren Kugeln treffen konnten. Da aber nun unter allen Umständen festgestellt werden muß, wer diese Jagdausstellung vorgenommen hat, findet die Hauptverhandlung erst Anfang kommenden Jahres statt.

Kirchen-Nachrichten.

Sonntag nach Weihnachten, den 30. Dez. Bretlin. Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrers Kirche. 10 1/2 ans. 11 1/2 ans.

Montag, den 31. Dez. Gießener. Bretlin. Abend 8 Uhr: Herr Pfarrers Kirche. 10 1/2 ans. 11 1/2 ans.

Dienstag, den 1. Januar 1924, Neujahr. Bretlin. Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Superintendent Leisegang. Gannsdorf. 10 1/2 ans. 11 1/2 ans.

Der Betrag der Kirchenbeiträge ist bei den oben bezeichneten Gottesdiensten für die hiesige Gemeinde-Kontenabrechnung bestimmt.

Weiter-Prognose.

Sonabend, den 29. Dez.: Teils betteres, teils wolkiges Wetter mit etwas Schnee bei freierer Kälte. Sonntag, den 30. Dez.: Strenge Kälte, zeitweise heiter, kein oder wenig Schnee. Abend weniger kalt. Montag, den 31. Dez.: Jemlich trüb, Schneefälle, Abnahme des Frostes, windig.

Unser heutige Ausgabe liegt eine Druck- schrift der AMB-Werte, Berlin, Nochröfche 18, bei über die bekannte AMB-Wertliste Bauweise, sowie die verschiedenen AMB-Einrichtungen, die zur Herstellung von Bauleitungen aus fast überall vorhandenen Rohstoffen, Kies-Sand bzw. Schlade dienen. In AMB sind bisher über 20 000 Wohnungen, landwirtschaftliche und Industrie- bauten errichtet worden. Gegenüber Ziegelbau soll mit AMB eine Ersparnis bis zu 60% der Mauerwerkstoffkosten erreicht werden.

Wert als Rentenmarkt

nehme ich beim Einkauf von Waren bei mit in Zahlung. Adolf Weicholt.

Ein gut erhaltener Fahr- und ein Sportpelz
ist zu verkaufen bei
Waisch, Annaburg,
Torgauerstr. 11.
Kaufe
Schlachtpeferde
und ältere
Arbeitspeferde
zu den höchsten Tagespreisen.
Bei Notschlachtungen
bin ich schnellstens zur Stelle.
Martin Wiesener,
Notzschlächtere Annaburg,
Telefon 43.

Transportable
Hausbacköfen
und
Fleisch-Räucherapparate
empfehlen in allen Größen ab Fabriklager
E. Pietzsch,
Maschinenbauanstalt, Lichtenberg,
Telefon Nr. 22.
Ein abgebauter gut erhaltener weiße
Kartoffeln
Kachelofen
Kaufe jeden Kasten und größeren
Posten und erbiete Angebots.
Adolf Weicholt
zu verkaufen.
Globig, Annaburg,
Torgauerstr. 22.

Rechnungsformulare
empfehlen preiswert
Ernst Schulze, Buch- u. Papierhdlg.
Gerstenschrot
empfehlen
Adolf Weicholt.
Zu Silvester empfehle:
Würstchen.
Frau E'se Krüger.
Apfelmögen,
Citronen,
Käse,
empfehlen
Adolf Weicholt.

Brikett
gibt auch einzelne Zentner vom
Lager ab
Adolf Weicholt.
„Schwarzer Adler“
Morgen Sonnabend:
Gesellschaftsabend.
Es laden freundlichst ein
H. Heinze u. Frau.
Rohholz
troden, habe noch einige Meter auch
kleinere Posten frei Haus abzugeben
Adolf Weicholt.

**Volkstheater Prettin
Schützenhaus.**
Sonntag, den 30. Dezember 1923:
Der letzte Besuch.
Schauspiel in 1 Akt.
Hierauf:
Von Stufe zu Stufe.
Lebensbild in 4 Akten.
Eintritt 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Gasthof „Zum Kessel“, Hintersee.
Dienstag, den 1. Januar 1924, nachmittag 1/4 Uhr:
Kaffeekonzert,
veranstaltet von der Stadtpfelle.
Es laden freundlichst ein
R. Helbig. **W. Frühling,** Kapellmeister.
Abends von 7 Uhr an **BALL.**

Neujahrskarten
empfehlen in reicher Auswahl
Ernst Schulze, Buch- u. Papierhandlg.

Die Verlobung ihrer Kinder Rieder Diefel u. Richard geigen hierdurch an
Max Müller u. Frau
Herm. Hohlfeld u. Frau
Prettin.

Als Verlobte grüßen:
Liesel Müller
Richard Hohlfeld
Raufmann.
Dresden.

Margarete Finger
Ernst Kensef
Verlobte.
Prettin
Weihnachten 1923.

Für die uns zu unserer Veranlassung
dargebrachten Glückwünsche
Danken herzlichst
Paul Carins u. Frau
Minna verw. Otto geb. Schlöcher.
Labrun Weihnachten 1923.

Für die vielen Glückwünsche und zahl-
reichen Geschenke anlässlich unserer goldenen
Hochzeit sagen wir Allen, insonderheit dem
Kriegsverein und Stahlhelm unseren
herzlichsten Dank.
Arien, 26. Dezember 1923.
Karl Keizing u. Frau.

Die Verlobung ihrer Tochter
Wally mit dem Landwirt Heeren
Erwin Fritzsche zeigen an
Ernst Enle u. Frau
Agnes geb. Sommer.
Seesteden

Keine Verlobung mit Fel.
Wally Enle beehre ich mich an-
zuseigen.
Gewin Fritzsche.
Dautschon

Weihnachten 1923.

E. Pietzsch,

Maschinenbauanstalt,
Lichtenburg bei Prettin,
Telefon Prettin 22
Sofort ab Lager lieferbar:

Gras-, Getreide- u. Bindermäher,
Schlepprechen, Heuwender, Schwaden-
wender, Kartoffelroder, Kartoffelwäschen
-Dämpfer u. Quetschen, Kartoffelfortier-
maschinen, Rübenroder, Breiddresch-
maschinen, Stüttdreschmaschinen mit und
ohne Reinigung, Welger-Strohpressen u. andere
Fabr., Getreidereinigungsmasch., Wind-
fegen, Erzieue für Kraft- und Handbetrieb,
Rübensamenstoppelausletmaschinen,
Schroimühlen mit und ohne Sieber, Hack-
maschinen, Strohschneider, Rübenscheid-
maschinen u. Karren, Waschmaschinen,
Wäschereien, Weingmaschinen, Kreis-
sägen, Wagen, Sentrifugen, Butterfässer,
Jauchepumpen, Jauchenfässer, Hack-
u. Drillmaschinen, Klebkarren, Pflüge,
Eggen, Kultivatoren sowie alle zur Landwirt-
schaft erforderlichen Maschinen und Geräte.
Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.

Gärge

in jeder Ausführung empfiehlt

W. Kunze, Dampfsgewerl, Holzhandlg.,
Baugeschäft, Baumaterialienhlg.
Annaburg, S.B. — Fernsprecher Nr. 6. —

Bohnen-weiß ungar.
Reis-Rong. Tafel
sowie großartigen Bruch, bei 5 und
10 Pfd. entsprechend billiger, empfiehlt
Adolf Weicholt.

Empfehle Sonnabend und Silvester:
Fettes Fleisch
Kouladen, Gebäckes,
Leber, rohen Schinken,
Mettwurst, gefüllten
Schinken und warme
Würstchen.
Martin Wiesner,
Kochschänterei, Annaburg.
Telefon 43.

Rotweine,
Bunich,
Arao,
Cognac,
Rothweine,
Kistore,
empfehlen
Adolf Weicholt.

Arbeiter-Radfahrer-Verein
Lichtenburg.
Silvester laden zum

**Tanz-
fränzchen,**
im Zimmermännchen Saale freund-
lichst ein
der Vorstand.

Eine ordentliche, starke
Magd
steht bei hohem Lohn noch ein
Alfred Schröter,
Stiefmühle.

Petroleum
ist wieder eingetroffen bei
Adolf Weicholt

Großtreben.
Zu dem am 31. Dezember abends
7 Uhr stattfinden

**Silvester-
Stiftungsfeier**
bestehend aus Konzert, Theater
und Ball laden wir alle Freunde
und Gönner des Jugendverein Freiheit
herzlichst ein.
Zur Aufführung gelangt:
Der Schmied von Kuhl.
Wirt H. Wagner.
Der Vorstand.

Kaffee
frisch gebrannt empfiehlt
Adolf Weicholt.

Zur
**Silvester-
feier**
ladet freundlichst ein
W. Kamlowky.

Schützenhaus
Prettin.

Am Silvesterabend (Montag,
den 31. Dezember) von abends 8
Uhr an:

**BALL-
MUSIK.**

Es laden freundlichst ein
H. B. Dünnohler.

Berein „Einigkeit“ Prettin.

Wir erlauben uns, unsere Mit-
glieder u. eingeladenen Gäste, nochmals
auf den am Montag, den 31.
Des., in den „Drei Reien“ statt-
findenden

Silvesterball
mit Theater

hinzuweisen.
Der Vorstand.

Drei Linden,
Lichtenburg.

Am Montag, den 31. Dezember,
ladet zum

**Silvesternachts-
Ball**

freundlichst ein
E. Wolf.

Vanbutter und Bier
nehme ich jede Menge ab.
Adolf Weicholt.

**Der
Stahlhelm**

Bund der Frontsoldaten
Ortsgruppe Arien und Umg.
Sonntag, den 30. Dezember,
abends 7 1/2 Uhr

General-Versammlung
bei Kamerad Thiemide.
Der Vorstand.

Hohndorf.
Am Sonntag, den 30. Dez.,
ladet zum

**Tanz-
fränzchen**
freundlichst ein
die Jugend.

Red. i. Ernst Schöpe. — Text und Verlag von Ernst Schöpe, Buchdruckerei in Prettin a. Elbe.